



BNN Bruchsal 30. Nov BNN Bretten 2013

Pforzheimer Zeitung Mühbacher Tageblatt

www.ka-news.de www.bruchsal-net.de

„Von Siemens bleibt nur die Erinnerung“

Offizielle Werkschließung bei NSN in Bruchsal / Rückblick auf eine stolze Geschichte

Von unserem Redaktionsmitglied
Daniel Streib

Bruchsal. Die Firmenschilder sind schon weg, aber die Siemensianer sind noch da. An diesem trüben Novembertag stehen sie in Grüppchen vor dem Werk an der Werner-von-Siemens-Straße und warten auf den finalen Akt.

Es ist der offiziell letzte Arbeitstag für die noch verbliebenen NSN-Mitarbeiter in Bruchsal. Betriebsrat und Standortleitung haben zur allerletzten Betriebsversammlung geladen. Von den noch rund 360 als arbeitsuchend registrierten NSN-Mitarbeiter sind etwa 250 gekommen. Ein paar Reden, eine Dia-Show. Dann ist der Standort Geschichte. (Siehe auch Stichwort und Randnotizen.)

Zu den besten Zeiten waren es einmal rund 7 500 Beschäftigte bei Siemens in Bruchsal. „Das war keine Firma, das war eine kleine Stadt“, so versucht Manfred Bender die Ausmaße zu beschreiben. Schon sein Vater hat vor dem Krieg bei Siemens gelernt, erzählt der 55-jährige. Er selbst kam als 17-Jähriger zu Siemens als Feinmechanikerlehrling. Damals gab es nur die Normal- und die Feinmechanik. Das heißt: Alle arbeiteten zeitgleich, von 7.05 bis 15.50 Uhr. „Morgens und abends war regelmäßig Verkehrschaos rund ums Werk“, sagt Bender. Er und seine Kollegen geraten ins Schwär-

men, wenn sie an die alten Zeiten denken. Er erinnert sich an den EMD, den Motor Drehwähler, der in analogen Vermittlungsstellen verbaut war. Egal wer in Deutschland telefonierte, er hörte beim Verbindungsvorgang ein sanftes Klacken, das vom Motor Drehwähler aus Bruchsal stammte.

Auch das elektronisch-digitale Wahlsystem EWSD zu Beginn der 1990er Jahre kam aus Bruchsal und war ein großer Erfolg. „Damals war Bruchsal

die Cashcow von Siemens“, sagt Bender. Irgendwann damals begann wohl leise der Niedergang. Die Unternehmensstrategie hieß Konzentration. Der Standort schrumpfte, die Logistik und andere Bereiche wurden ausgeliebert.

Der Rest war steter Niedergang. Es kam die rasante Digitalisierung. Siemens reagierte mit der Verlagerung von Arbeitsplätzen nach Fernost. Mit der Ausgliederung der ganzen Sparte in das 50-Prozent-Tochterunternehmen Nokia

Stichwort

Siemens in Bruchsal

Die Ursprünge gehen zurück bis ins Jahr 1869, als die Signalbauanstalt Schnabel & Henning in Bruchsal gegründet wurde. Ende der 1880er Jahre begann die Zusammenarbeit mit Siemens & Halske in Berlin.

1928 wurde die „Vereinigten Eisenbahn-Signalwerke GmbH“ (VES) gegründet. Siemens & Halske zeichnete dabei 51 Prozent der Gesellschaftsanteile. 1941 übernahm Siemens schließlich alle Anteile. Der Standort expan-

dierte bis in die frühen 1970er Jahre, als bis zu 7 500 Menschen bei Siemens in Bruchsal beschäftigt waren.

1953 wurde die Fertigung der Eisenbahnsignaltechnik nach Braunschweig verlagert und die VES aufgelöst. Der Betrieb ging in der Siemens & Halske AG auf und fertigte künftig nur noch Fernsprechvermittlungsanlagen. Nach dem Aufkommen von elektronischen und später digitalen Systemen sank die Mitarbeiterzahl ab Mitte der 1970er Jahre stetig.

Ab 2007 gehörte das Werk zum Gemeinschaftsunternehmen Nokia Siemens Networks (NSN). Im November 2012 kündigte NSN die Schließung des Standorts Bruchsal an. BNN

Siemens Networks (NSN) zum 1. April 2007 verschärfte sich der Kostendruck, eine Sparrunde jagte die nächste.

Das ist jetzt alles vorbei. Betriebsversammlungen, Demonstrationen, Solidaritätsbekundungen – die Schlachten sind geschlagen. Manfred Bender, selbst langjähriger Betriebsrat, und die anderen Mitarbeiter sitzen ein letztes Mal in der, naturgemäß, ausgegliederten Kantine zusammen. Die Geschäftsleitung hat zum Abschied ein üppiges Buffet spendiert. Bei Mantaschen und Antipasti, bei Rotwein und Bier werden noch einmal alte Geschichten erzählt. Ein digitaler Bilderreigen dokumentiert Höhepunkte der Standortgeschichte, etwa den Besuch von Bundeskanzler Willy Brandt im Jahr 1971.

Werkleiter Heinrich Jurtan bedankt sich für die geleistete Arbeit. Für ihn und rund 30 Kollegen ist mit der Werkschließung noch nicht Schluss. Sie organisieren den Rückbau der 30 000 Quadratmeter großen Fläche. Spätestens Ende September 2014 muss das Werk beseren in den Vermeter Triwo-Technopark übergeben werden. Auch die Gebäude sind ja längst ausgegliedert.

Was bleibt? „Von Siemens bleibt nur die Erinnerung“, sagt ein Mann beim Hinausgehen. Die Erinnerung an eine großes Kapitel Bruchsaler Industriegeschichte.

P r e s s e s p i e g e l



| Bruchsal



LETZTES MAHL: Auf der Abschiedsfeier gestern in der Betriebskantine erinnern sich die Beschäftigten an die gemeinsame Zeit. Für die nun nicht mehr benötigten Hausausweise steht ein grüner Behälter bereit.



GROSSE ZEIT: Anfang der 1970er-Jahre beschäftigt Siemens in Bruchsal 7 500 Menschen. Fotos: Heintzen, NSN, BNN-Archiv

- 3 -

IG Metall, Amalienstr. 7, 76646 Bruchsal • Tel.: 07251/71 22 0 • Fax: 07251/71 22 60

E-Mail: bruchsal@igmetall.de • <http://www.bruchsal.igmetall.de>

Pressespiegel



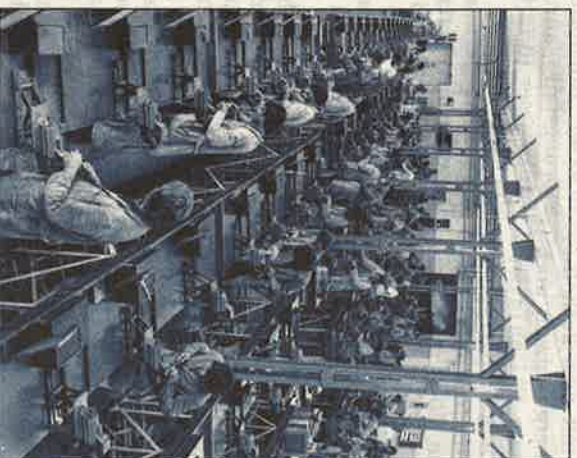
Bruchsal

- | | | | | | |
|--|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--|--------------------------|
| BNN Bruchsal | <input checked="" type="checkbox"/> | Pforzheimer Zeitung | <input type="checkbox"/> | www.ka-news.de | <input type="checkbox"/> |
| BNN Bretten | <input type="checkbox"/> | Mühlacker Tageblatt | <input type="checkbox"/> | www.bruchsal-net.de | <input type="checkbox"/> |
| BNN Kreissseite | <input type="checkbox"/> | Handelsblatt | <input type="checkbox"/> | www.bruchsal.org.de | <input type="checkbox"/> |
| Brettener Woche | <input type="checkbox"/> | IHK | <input type="checkbox"/> | Pforzheimer Rundschau | <input type="checkbox"/> |
| Kurier | <input type="checkbox"/> | Wochenblatt | <input type="checkbox"/> | www.landfuncker.de | <input type="checkbox"/> |
| www.bak-bretten.de | <input type="checkbox"/> | Amtsblatt Stadt Bruchsal | <input type="checkbox"/> | eppingen.org | <input type="checkbox"/> |
| meinstadt Bretten | <input type="checkbox"/> | meinstadt Bruchsal | <input type="checkbox"/> | www.Nadr | <input type="checkbox"/> |

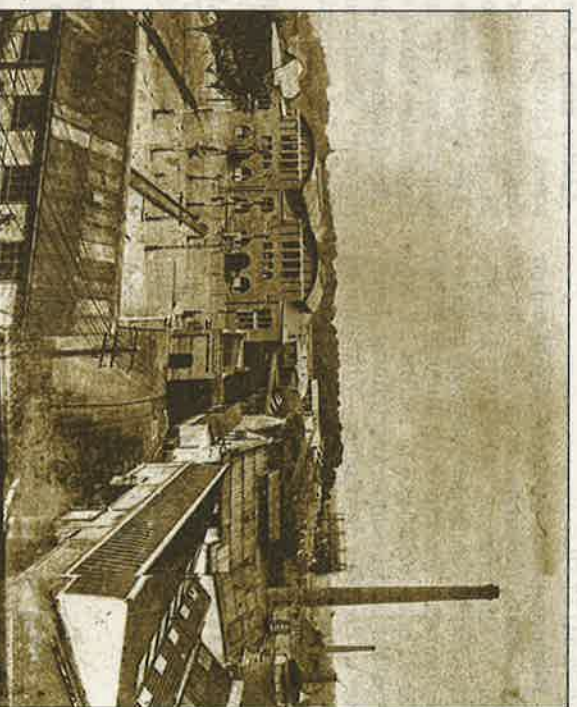
Datum ... **30. NOV.**2013



HOHER BESUCH: Im Jahr 1971 spricht der damalige Bundeskanzler Willy Brandt in Bruchsal zu Siemens-Arbeitern.



GUTE LEHRE: Das Foto aus den 1970er Jahren zeigt Lehrlinge am Schraubstock.



DIE ANFÄNGE: Blick auf das Bruchsaler Werks Gelände in den 1930ern. Links der Musterplatz für die Eisenbahnsignale.

~ 41 ~

Presspiegel



Bruchsal

BNN Bruchsal
BNN Bretten
BNN Kreissseite
Brettener Woche
Kurier
www.bak-bretten.de
meinstadt Bretten
Datum2013
30.11.

www.ka-news.de
 www.bruchsal-net.de
 www.bruchsal.org.de
 Pforzheimer Rundschau
 www.landfuncker.de
 eppingen.org
 www.Nadr

Arbeit und Zuversicht

Ausgerechnet Siemens überstand die Katastrophe nahezu unbeschadet. Als Bruchsal am 1. März 1945 von alliierten Bomben in Schutt und Asche gelegt wurde, blieben die Produktionsanlagen der Eisenbahn-Signalwerke intakt. Auch deshalb verlegte das Berliner Unternehmen Siemens & Halske nach dem Krieg rasch weitere Bereiche aus der zerstörten Haupt-

Randnotizen

stadt nach Bruchsal. Die Menschen bekamen wieder Arbeit und Zuversicht: Der Name Siemens stand in der Stadt über Jahrzehnte wie kein zweiter für Wachstum und Wohlstand.

Dann begannen die schlechten Zeiten, sicherlich aufgrund der weltweiten Umwälzungen, forciert aber durch manche Fehlentscheidung – zum Nachteil Bruchsal's. Fabrik-Produktion im Hochlohnland Deutschland ist schwierig, keine Frage, doch große Firmen wie SEW oder John Deere zeigen in der ehemaligen Siemensstadt Bruchsal, dass dies auch heute mit Erfolg möglich ist. Daniel Streib